

Internationale Studierende in Deutschland: Umfrage zu Lebensrealitäten gestartet!

Umfrage an der TU Berlin: Internationale Studierende teilen Erfahrungen zu Leben und Integration in Deutschland bis 31. Juli 2025.



Berlin, Deutschland - Eine großangelegte Umfrage an der Technischen Universität Berlin ist derzeit im Gange, um die Lebensrealitäten internationaler Studierender in Deutschland besser zu verstehen. Die Umfrage, die bis zum 31. Juli 2025 läuft, sammelt Daten zu Erfahrungen in den Bereichen Leben, Studium und Arbeit. Die gesammelten Ergebnisse werden in eine Mikro-Studie einfließen, die im Herbst 2025 veröffentlicht wird. Das übergeordnete Ziel dieser Initiative ist es, neue Wege für eine faire Migration und eine ethische Rekrutierung aufzuzeigen, wie tu.berlin berichtet.

Internationale Studierende stehen in Deutschland vor zahlreichen Herausforderungen. Eine Studie des Stifterverbands hat über 7.000 internationale Studierende befragt. Die Ergebnisse zeigen, dass 83 Prozent der Befragten das Erlernen der deutschen Sprache als den wichtigsten Schritt zur Integration ansehen. Zudem haben sich 56 Prozent mit der deutschen Kultur und Traditionen vertraut gemacht, während mehr als die Hälfte deutsche Freundinnen und Freunde gefunden hat. Ein gutes soziales Netzwerk und hilfreiche Unterstützungsformate durch die Hochschulen wurden als entscheidende Ankerpunkte im Integrationsprozess identifiziert. Laut der Umfrage sind extra-curriculare Veranstaltungen, wie sportliche Aktivitäten und Freiwilligenarbeit, effektive Ansätze für die Integration. Dennoch bleibt die Sprachbarriere ein zentrales Hindernis: Fast 60 Prozent der Befragten berichten von Schwierigkeiten aufgrund unzureichender Deutschkenntnisse. Insbesondere 40 Prozent vermissen wichtige Informationen in englischer Sprache, während sie auch bürokratische und existentielle Hindernisse als problematisch empfinden. Diese Details unterstreichen die Notwendigkeit einer stärkeren Integration in die sozialen Netzwerke und den Arbeitsmarkt, wie stifterverband.org ergänzt.

Herausforderungen der Internationalisierung

Die Situation internationaler Studierender wird durch die rechtlichen Rahmenbedingungen in Deutschland zusätzlich erschwert. Im Wintersemester 2014/2015 waren über 319.000 ausländische Studierende an deutschen Hochschulen immatrikuliert. Diese Studierenden, die oft aufgrund von restriktiven Auflagen und bürokratischen Hürden in ihrer Mobilität eingeschränkt sind, nehmen nur einen kleinen Teil der Gesamtzahl an Studierenden in Deutschland ein. Bildungsausländer, die zum Studium nach Deutschland kommen, müssen spezielle Nachweise erbringen, wie den für Krankenversicherung und finanzielle Mittel. Die maximale Aufenthaltsdauer für das Studium ist auf zehn Jahre begrenzt.

Die Bundesregierung hat jedoch das Ziel, die Zahl der ausländischen Studierenden auf 350.000 zu steigern, was den Zugang zu Bildung und zum Arbeitsmarkt erleichtern soll. Beispielsweise wurde die Frist zur Arbeitssuche nach dem Abschluss von 12 auf 18 Monate verlängert. Diese Informationen geben einen umfassenden Überblick über die gegenwärtigen Herausforderungen und Chancen, wie bpb.de darstellt.

Die Integration internationaler Studierender in Deutschland bleibt eine komplexe Thematik, die sowohl die Hochschulen als auch die gesamten Gesellschaft betrifft. Die enge Zusammenarbeit zwischen Hochschulen, Unternehmen und staatlichen Institutionen ist unerlässlich, um entsprechende Strategien zu entwickeln. Dazu gehört auch die Förderung der Sprachkenntnisse und der Aufbau von sozialen Netzwerken, die letztlich den Verbleib internationaler Absolventen im deutschen Arbeitsmarkt fördern können. Es ist ein fortwährender Prozess, der durch ein diverses und interkulturelles Umfeld beeinflusst wird.

Details	
Ort	Berlin, Deutschland
Quellen	• www.tu.berlin • www.stifterverband.org • www.bpb.de

Besuchen Sie uns auf: n-ag.net